



Mittwochs den 10. July 1799.

Nr. 56.

Neueste Eroberungen in Italien, durch Kurire gebracht. — Tod der Erzherzogin. — Fortsetzung des abgebrochenen Verzeichnisses. — Hermanns Geist lebt auf. — Öffentliches Sündenbekenntnis des Direktoriums; unheilbare Krankheit der Mutterrepublik; wird bald auch Testament machen und sterben. — Proklamazion der Zürcher Zwischenregierung. — Proklamazion der k. k. Generalität. — Hr. Tippo Saib kommt noch einmahl zum Vorschein. — Die Breslauer Flotte hat Approbation in England. — Nebst Hofbericht.

### Inländische Begebenheiten.

**Laibach.** Folge Klagenfurter Nachrichten aus authentischen Quellen sind daselbst als Kurier von der Italienischen Armee durchgekommen: den 4ten um 9. Uhr Vormittag der Hauptmann Nugent vom Gene-

ralstab, und um 6 Uhr Abends der Fürst Sulkowsky auch vom Generalstab; beide kommen von Alessandria, und bringen die Nachricht von der Einnahme dieser Stadt nach Wien. Den 5. um 1/2 zwei Uhr Nachmit-

tag Fürst Gagarin Major und Adjutant des Feldmarschalls Suwarow mit 7. Fahnen von Novi kommend, welcher zugleich die angenehme Nachricht von einer neuen gegen Moreau gewonnenen Schlacht, und der Uebergabe des Kastells von Alessandria brachte, über welche Vorfälle ein anderer k. k. Kurier mit den betreffenden Depeschen unter Wegs ist, und Augenblicklich erwartet wird.

Wien. Aus Hengendorf ist die betrübte Nachricht eingegangen, daß allda die durchlauchtigste Erzherzogin Karolina Ludovica, im vierten Jahre ihres Alters, den 30. Juni des Abends, zum grossen Leidwesen J. J. M. M. und des gesammten Hofes, verstorben ist: (Die Krankheitsgeschichte wird nachgetragen.) Die Leiche der Höchstseligen ist gestern Abends, in der k. k. Familiengruft bey den P. P. Kapuzinern, am neuen Markte, mit allen zukommenden Feyerlichkeiten beigesezt worden.

Vorsetzung des Verzeichnisses der in den verschiedenen im Vorarlbergischen, in Graubündten und in der Schweiz vorgefallenen Treffen, gebliebenen, verwundeten und gefangenen Stabs- und Ober-Offizier.

II. Am 25. März bei Martinsburck, Manders, Spizberg, Schrosfen und Moos.

Franz Kinsky. Todt: Hauptmann Wagemann. Gefangen: Hauptmann Schweisky; Kapitulienant Biata; Oberlieutenante Lanquet und Mitscherling; Unterlieutenant Mayer; Fähnriche Hummel und Raffard.

Von Großherzog Toscana. Ver-

wundet: Unterlieutenant Lovetto. Gefangen: Hauptmann Arbeiter; Kapitulienant Rauch; Oberlieutenante Young und Lacher; Fähnriche Dessoffars, Numerst. Hen und Koller.

Baradiner-Kreuzer. Verwundet: Unterlieutenant Szarrach. Gefangen: Oberste Knesewich; Hauptmann Kengel; Kapitulienant Nainovich; Oberlieutenant Konjug und Terbojevich; Unterlieutenant Bogdanovich; Fähnriche Horrak und Novak.

Munkatsy. Verwundet: Fähnriche Ehrenhaber und Grüninger. Gefangen: Hauptleute Lafenau und Zomer; Oberlieutenant Mihich; Unterlieutenant Matich.

III. Vom 25. bis 27. März bey Schluderns.

Esterfayt Infanterie. Gefangen: Hauptmann Bilek.

IV. Vom 8. April bey St. Antonis und Rocca d Anso.

E. S. Anton Verwundet: Unterlieutenant Frauz; Skobell.

V. Vom 22. April bei Manas und Namis und Engadein.

Neugebauer Oberst = Bataillon. Verwundet: Hauptleute Graf Stabremberg, Mudrovich und Sternfranz; Kapitulienante Kraus Erdres und Cardagna; Oberlieutenante Berger, Gerard und Calpell; Unterlieutenante Baron Gall und Sigovskiy; Fähnriche Marshall, Leitner, Gladung und Fuchs.

VI. Am Berge Mortarello vom 22. und 24. April.

Major Greth, leichtes Infanterie-

Bataillon. Todt: Hauptmann Fried.  
Reinhard; Oberlieutenant Karl En-  
gelberth. Gefangen: Oberlieutenant  
Jakob Kobosavlevich; Unterlieute-  
nante Anton Terzentiaf und Volkart.

VII. Vom 30. April bis 2. May  
bey der Unternehmung auf Engadein.

Sztarray Infanterie. Todt: Un-  
terlieutenant Betschy und Fährich  
Puffow. Verwundet: Major Marx-  
kant; Kapitainlieutenant Franken-  
busch; Hauptleute Szedmaki und  
Gollenhofer; Oberlieutenant Be-  
ten, Gruber, Hajek und Vanderhus;  
Unterlieutenant Limp; Fährich Bul-  
sath.

Esterhazy Infanterie. Todt:  
Hauptmann Fattern.

Trautenberg, leichtes Bataillon.  
Todt: Unterlieutenant Gyurinschiz.  
Verwundet: Hauptmann Crony.  
Gefangen: Fährich Nikolits.

Franz Rinsky. Todt: Hauptmann  
Gundian. Verwundet: Hauptmann  
Weigl; Oberlieutenant Kögle; Un-  
terlieutenant Klauer und Seypert;  
Fährich Klaus.

Bouwer mann Grenadier-Batail-  
lon. Verwundet: Hauptleute Cou-  
rreux und Rhem; Oberlieutenant  
Bourfault.

Großherzog Toskana. Verwun-  
det: Hauptleute Barbavara und  
Wolf; Oberlieutenant Hardik, Fäh-  
riche Stoklern und Buchenhausen.

Beaulien. Verwundet: Unterlieu-  
tenant Köfser und Fährich Bellin.  
Gefangen: Oberlieutenant Willms.

De Ligne. Verwundet: Oberlieu-  
tenant Graf Segnr, und Fährich

Knapp. Gefangen: Major Fürst Eiz-  
ne; Hauptmann Tiron; Capitainlieu-  
tenant La Chapelle; Oberlieutenant  
Montier und Brukler; Unterlieute-  
nant O'Sullivan und Grimaldi;  
Fährich De Braine.

Württemberg. Verwundet: Oberst  
Ruffeau.

Munkatsy. Verwundet: Oberlieu-  
tenant Lipnecker und Unterlieutenant  
Terry.

Erdddy Hussaren. Verwundet:  
Oberlieutenant Kralitschkovich.

Lesouy Jäger. Gefangen: Ober-  
lieutenant Kraus.

I. Bey den Gefechten in den Rhein-  
Gegendenden. Bey Heidelberg am  
30. May.

Szeckler Hussaren. Gefangen und  
vermißt: Rittmeister Hensch und Un-  
terlieutenant Keresztes.

II. Bei Staffen und Weillenjam r.  
Junius.

Gemmingen. Gefangen und ver-  
mißt: Kapitalinlieutenant Stiller,  
Unterlieutenant Bietsch, Fährich  
Brudeczky.

III. Bei Dübendorf am 1. Juni.  
Erstes Peterwardeiner. Todt:  
Hauptmann Lukacsch.

IV. Bei Uolikon und Wittikon am  
2. und 3. Juni.

Kaiser Infanterie. Verwundet:  
Die Hauptleute Bitto und Schwal-  
le, die Oberlieutenant Janda und  
Föfstel.

Kerpen. Verwundet: Fährich  
Nabenau. Gefangen: Fährich Hauer.

Stain. Verwundet: Oberlieute-  
nant Ruska, die Unterlieutenant

Geisinger, Arrend und Zabesky. Ge-  
fangen: Hauptmann Rosenberg, Un-  
terlieut. Asperg und Fähnrich Herz.  
(Die Fortsetzung folgt.)

## Ausländische Begebenheiten.

### Deutschland.

Schwaben, den 20. Juny.  
Von dem schwäbischen Kreisaus-  
schreibamte sind kürzlich zur Bestrei-  
tung der Kreisausgaben 35 Römer-  
monathe auf die Kreisstände gelegt  
worden. Das schwäbische Kreiscon-  
tingent soll in Kurzem gestellt werden,  
und in Ulm die Garnison ausmachen.  
Bis dahin werden kölnische Truppen  
die bisherige Besatzung, Murray und  
Elerfant, ablösen. Hr. Graf von  
Lehrbach logirt nun im Mengenklo-  
ster. In allen Requisitions-Quar-  
tier- und dergleichen Angelegenheiten,  
in denen man sich unmittelbar an den  
Erzherzog Karl wendet, sind die  
schwäbischen Stände angewiesen, sol-  
che bei Sr. Erzellenz anzubringen.

Die erste Abtheilung des dritten  
russischen Korps tritt am 8. Juli aus  
Böhmen in die Oberpfalz zu Wald-  
münchen ein.

Das Auswechslungs-Geschäft  
wird nun ohne Hinderniß in Hanau  
vor sich gehen, wohin die gefange-  
nen Oestreicher und Franzosen ge-  
bracht werden.

Auf Befehl des Wiener Hofes hat  
sich das Malteserordens-Priorat von  
Böhmen mit dem Malteserorden in  
Petersburg vereinigt, und 2 Mit-  
glieder aus seiner Mitte ernannt,

um den Kaiser Paul als Großmei-  
ster des Ordens in Petersburg selbst  
zu complimentiren und anzuerkennen.  
Diese abgeordnete sollen die Grafen  
von Kollowrath und St. Julien seyn.

Der Sohn des berühmten Lavater  
(Arzt zu Zürich) hat in die Nürnber-  
ger Oberpostamts-Zeitung eine Pro-  
testation gegen das Benehmen des  
Regierungsstatthalters zu Zürich Br.  
Pfenninger einrücken lassen, indem  
dieser vom 15ten auf den 16ten May  
Nachts um 2 Uhr Lavaters Haus und  
Schriften durchsuchen, die letztere  
versiegeln und zum Theile wegnehmen  
ließ, ohne dem Br. Lavater dem Soh-  
ne (der Vater befand sich im Bad zu  
Baden) nur einmahl den Zutritt dazu  
zu gestatten.

### F r a u k r e i c h.

Paris, den 19. Junius. Unser  
Flotte ist glücklich zu Carthagena ein-  
gelaufen, und hat sich dort mit der  
Spanischen vereinigt. Diese nun ver-  
einte Flotte enthält 39 Linienfahrer,  
ohne die Fregatten und andere klei-  
nere Schiffe dazu zu zählen, und wird  
nicht säumen, wieder in See zu gehen.

Der allgemein, auch bey der Ge-  
sesgebung beliebte General Joubert  
erhielt am 18. Jun. vom Direktorium  
zum Zeichen seiner friedlichen Ge-  
sinnungen das Kommando der 17ten  
Division, und damit über die Stadt  
und die umliegende Gegend.

Am 17. dieß erschien die Bot-  
schaft des Direktoriums. Sie ent-  
hält im Wesentlichen folgendes:

Der Mangel an Geld hat die Ope-

rationen unserer Armeen und unsere Negotiationen gelähmt. Unsere Feinde verdoppeln ihre Anstrengungen, weil es uns an Geld fehlt. Herbeschaffung desselben muß also unser Hauptaugenmerk seyn. — Man kann das Glück nicht immer fesseln, aber das Direktorium beschäftigt sich mit gewaltigen Plänen. Indessen sind große Anstrengungen nöthig. Denn es herrscht im Innern Uneinigkeit, Mißtrauen, Unruhe, Furcht, die öffentlichen Beamten sind ohne Muth, die Chouans rühren sich im westlichen Frankreich aufs neue, und das südliche ist voll Mörder und Straßenräuber; die Unglücksfälle unserer Armeen werden durch Uebelgefunne vergrößert; der Despotismus und die Barbarey unterstützen die innern Feinde der Republik &c. — Der Rath der 500 muß inzwischen allerley Befürchnisse haben; denn er erklärte gleich darauf jede Gewalt und jede einzelne Person als vogelfrey, welche die Sicherheit und Freiheit desselben antasten würde. Der Rath der Alten bestätigte diese Resolution auf der Stelle. — Gestern trat Bertrand im Namen verschiedener niedergesetzten Kommissionen im Rath der 500 öffentlich auf, und nannte die Bottschaft des Direktoriums eine hinterlistige Schrift. Er sprach heftig gegen einige Direktoren, welche die Räubereyen eines Napinat, eines Nivand, eines Trouve und Faypoult in Italien stillschweigend gebilligt haben. Seit dem 18. Fructidor (wo Barthelemy, Pichegru &c. stürzten) sagte er, hat das

Direktorium die Alleinherrschaft an sich gerissen, Frankreich bey andern Nationen verhaßt und verabscheuenswürdig gemacht; dieser Vorwurf trifft eigentlich die 3 Direktoren, Treilhard, Merlin und Lareveillere, welche man die Geißeln und Landplagen der Republik nennen kann. — Arena führte an, daß er und andere mehrmalen in die 3 genannten Mitglieder des Direktoriums gedrungen wären, Truppen aus dem Innern zu den Armeen zu schicken, daß dieses aber stets vergebens gewesen sey, weil man diese Truppen zur Beherrschung der beiden Räte nöthig zu haben geglaubt habe. Er führte ferner an, daß man seit 24 Stunden im Pallast des Direktoriums nichts als Papiere, wahrscheinlich Beweise einer Menge willkührlicher Handlungen verbrenne. — Duintier sprach von den Gräueln, die in Belgien hauptsächlich durch Merlins Kreaturen verübt worden, dessen Name daselbst mit blutigen Buchstaben neben dem eines Alba eingegraben sey, und gegen den er das Anklagedekret fordere. — Bertrand nahm noch einmal das Wort, und sagte: Jenes Triumvirat, (Treilhard, Merlin und Lareveillere) ist es, welches ungeheure Summen des Nationalschazes vergeudet hat; das in Gesellschaft mit Lieferanten die Republik bestahl; das sich für 437,000 Mann bezahlen ließ, während die Armee nicht stärker war, als 300,000 Mann; das aus dem pariser Zeughaus 133,000 Flinten, das Stück für einen Livre, verkaufte, da sie doch wenigstens 20 werth waren; das

den schändlichsten Verschwen-  
der, Scherer, zum Kriegsminister macht.  
Schämt euch, unglückliche, nichtswür-  
dige Triumvirten! Eure Lügen, eu-  
re Ungerechtigkeiten, eure Greueltha-  
ten sind entdeckt! Der Merlin ist ein  
unmüthiger Mensch in allen seinen Hand-  
lungen, kaum fähig einen Prokura-  
tor vorzustellen u. Lareveillere ist ein  
Schwärmer, der eine besondere Eh-  
re darinn suchte, eine neue Sekte  
(die Theophilantropen) zu stiften u.  
— Der Rath der 500 hörte alle die-  
se Aeußerungen mit Vergnügen und  
lautem Beyfall an. Es wurde eine  
Kommission niedergesetzt, um über  
das Thun und Lassen dieser saubern  
Herren einen Rapport zu erstatten. —  
Um 4 Uhr Abends kamen Briefe von  
Merlin und Lareveillere, worinn bey-  
de ihre Stellen im Direktorium nie-  
derlegen zu wollen erklärten. Der  
Rath der 500 nahm ihren Antrag  
an, und beschloß 2 neue Direktoren  
zu wählen. Barras hat sich an sei-  
nen neuen Kollegen Sieyès angeschlos-  
sen, und Gohier, der an Treilhard's  
Stelle zum Direktor ernannt worden,  
hat das Nämliche gethan. So bleibt  
also vom alten Direktorium nur der  
einzige Barras übrig. General Lou-  
bert ist von dem Direktorium zum  
Kommandanten von Paris ernannt  
worden. — Die französ. Flotte soll  
sich 3 Erthagena glücklich mit der  
Spanisch u. vereinigt haben. Beyde  
zusammen machen 39 Linienfahrer  
aus. — Paris ist ruhig, und steht dem  
Kampfe der Parthien unter einander  
gelassen zu. Welchen Einfluß die  
neuesten Ausritte in Paris auf die

politischen Verhältnisse von Europa  
haben werden, steht zu erwarten.

Paris, den 21. Jun. In Merz-  
lins Stelle ist der ehemalige Konvents-  
deputirte Roger-Ducos, und an La-  
reveilleres Platz General Moulins  
zum Direktor gewählt worden. Sieyès  
ist jetzt Präsident des Direktoriums.  
— Im Rath der 500 verlangt  
man die Aretirung Scherers laut,  
um dadurch allen Bösewichtern Schre-  
cken einzujagen. Eine Menge Pa-  
riserbürger fordern durch eine Schrift  
gleichfalls Bestrafung aller Schur-  
ken, unter andern auch des Ministers  
der innern Angelegenheiten. — Eine  
Menge französischer Bürger, welche  
bisher durch die Grausamkeit der vo-  
rigen Direktoren im Lande der Frey-  
heit in den Gefängnissen geschmach-  
tet haben, werden jetzt auf freyen Fuß  
gesetzt. — Paris ist ruhig.

## Helvetische Republik.

Zürcher Zwischenregierung. Ihre  
Proklamationen vom 18. Junius.  
Am 18. d. hat die einseitige Regie-  
rung der Stadt und des Kantons Zü-  
rich eine Kundmachung erlassen, wo-  
rin unter Anderem gesagt wird: „Die  
gütige und über alles wachende Vor-  
sorge hat unsern, von den größten  
Kriegsgefahren bedroheten Kanton  
durch die wichtigsten Erängnisse gnä-  
dig hindurch geleitet. Die Truppen  
Sr. Maj. des Kaisers, Frauen des II.  
haben von unserer Hauptstadt sowohl,  
als von dem größten Theile unser  
Kantons auf die schonendste Weise  
Beste genommen; ein unumstößlicher

Beweis der großmüthigen und väterlichen Gesinnungen Sr. Maj. des Kaisers. Bestimmt hat Se. k. H., der Herr Erzherzog Carl, ein Chef kommandirender General der k. k. Armee, in den Proklamationen vom 30. März und 23. May gegen die Schweizer geäußert: Daß Ihre kais. Maj. in Rücksicht auf unser Vaterland keine andere Absicht haben, als freundschaftlich dazu beizutragen, daß die Schweiz bei ihrer Unabhängigkeit, Freiheiten, Gerechtigkeiten und Besizungen ohne allen Abbruch erhalten werde. Ein abermächtiger und klarer Beweis dieser wohlthätigen Absichten war die sogleich nach dem Einmarsche der kais. Truppen von der hohen Generalität erhaltene Erklärung: Es liege in der höchsten Willensmeinung, bei dem Einmarsche in die Schweiz solche Anordnungen zu treffen, daß, bis und so lange die Verfassung eines jeden Theils der Schweizerischen Eidsgenossenschaft und ihre Verbindung untereinander hergestellt, oder anders bestimmt sein werde, der Geschäftsgang nicht unterbrochen, Gericht und Recht besorget, und das öffentliche Vermögen zum Besten des Landes verwaltet werde. Mit dieser Erklärung war diejenige verbunden, daß für diesen Zwischenraum unabweislich eine aus den wenigen noch übriggebliebenen Mitgliedern der ehemaligen Verwaltungskammer bestehende und mit anderen Gliedern zu ergänzende Zwischenregierung errichtet werden soll, die einstweilen zu Stadt und Lande alle diejenige Gewalt und Befugniß, welche vorher unter der alten Ordnung der Dinge dem obersten Magistrat der

Stadt Zürich übertragen war, auszuüben, auch zu Vertheilung und Erleichterung der Geschäfte alle nöthigen Einrichtungen zu treffen, und die erforderlichen Stellen und Beamten zu ernennen habe. Diese Regierung besteht für einmahl aus Mitgliedern von Stadt und Land. Dieselbe erklärt feyerlich stets zum Schutze der unterdrückten Unschuld ihre Gewalt anzuwenden, und mit der strengsten Gerechtigkeit alle diejenigen zu bestrafen, die durch ruhestörende und aufwieglerische Versuche, oder durch boshafte Verdrehung der wohlthätigen Absichten der im Besitze unsers Landes befindlichen höchsten kais. Macht, oder durch unerlaubtes Benehmen gegen kais. Militärpersonen, oder durch Ungehorsam gegen obrigkeitliche Befehle, oder durch andere, eben so kraßbare Mittel, den unschätzbaren Ruhestand des theuren Vaterlandes in Gefahr setzen wollen. Auch macht es sich die Regierung zur Pflicht, ihren Mitbürgern des weiteren anzuzeigen, daß alle bisherigen obrigkeitlichen Stellen einstweilen beibehalten und nächstens wieder besetzt und ergänzt werden. Für einmahl ist nur das Regierungsstatthalteramt, auf höhere Verfügung hin, aufgehoben worden, und die Agentenstellen sollen von nun an aufgehoben werden. //

Die Mitglieder der Zwischenregierung sind: Zkr. Statthalter Wost; Zkr. Sekelmeister Escher; Rathsherr Lavater; Kunstmeister Felig Escher; Schultheiß Landolt; J. Stadtschreiber Escher; J. Landvogt Georg Escher; Rathsubstitut Dirzel; Haupt-

mann Ott an der Thorgaß; Quartierhauptmann Ott; Oberstlieutenant Meyer; Rathsherr Steiner von Winterthur; Stabhalter Hos von Oberrieden; und Unterbogt Walder von Wezikon. — Sekretärs: Johann Jakob Lavater und Rudolph Landolt.

Zürch, den 20. Jun. Die kaiserl. kbnigl. Generalität hat folgende Allerhöchste Willensmeynung des Kaisers bekannt gemacht: daß bis und so lange die Verfassung eines jeden Theils der schweizerischen Eidgenossenschaft und ihre Verbindungen untereinander hergestellt, oder anderst bestimmt seyn werde, der Geschäftsgang nicht unterbrochen, Gericht und Recht besorgt, und das öffentliche Vermögen zum Besten des Landes verwaltet werde. — Der kaiserl. linke Flügel ist sehr verstärkt worden. General Haddick soll schon nahe bey Luzern stehen. Es kommen viele Schweizer freywillig zur kaiserlichen Armee.

### Großbritannien.

London, den 8. Juny. Die mit dem letzten Courier über Land von Ostindien erhaltenen Depeschen bestätigen es, daß der Krieg zwischen der brittischen Regierung und dem Tippu Saib gleichsam unvermeidlich ist. Die Armee ist schon ins Feld gezogen. Lord Mornington ist von Calcutta nach Madras gereiset, um die gehörigen Anstalten zu treffen. Dem Tippu Saib ist zu wissen gemacht worden, daß, wenn er nicht unverzüglich alle Seeports, die in seine Dienste getreten sind herausgibt, und

den Traktat von 1792. genau erfüllt, der Krieg mit allem Ernste gegen ihn angefangen werden wird. Der Gen. Stewart wird die Armee von Bombay kommandiren, welche in Verbindung mit der von Madras nach Seringapatnam marschiren soll. In Madras sind Corps von Freywilligen errichtet, wie in England, über welche Lord Clive zum Obersten bestellt worden ist. Nach Cannauore und anderen Gegenden hat man schon viele Artillerie nachgesandt.

Im Betreffe der zu Toulon angekommenen Brester Flotte ist man hier außerordentlich zufrieden, daß sie diese Bestimmung erhalten hat. Seitdem man glaubte, daß sie nicht nach Irland gehen sollte, war man wirklich in einiger Unruhe wegen Portugal und unserer Westindischen Besitzungen; aber Niemand dachte, daß der ganze Ueberrest der Franz. Seemacht nach Toulon gehen werde. Ja man kan noch nicht mit völliger Gewißheit behaupten, daß die Brester Flotte so ganz mit Vorbedacht ins Mittelländische Meer gegangen sei, indem man Berichte aus Lissabon hat, daß eben der Sturm, welcher eine Seeschlacht zwischen unserer und der Franz. Flotte verhindert hat, die letztere in die Meerenge von Gibraltar geworfen habe. Doch das, was noch gewisser ist, besteht darin, daß die franz. Flotte die unsrige unter Admiral Keith hätte angreifen können, die alsdann zwischen zwei Feuer hätte kommen können, indem die Spanische Flotte im Begriff war, auszulaufen, und alsdann würde Admiral Keith einen schweren Stand bekommen haben.